Ulrike Bletzer

Die Landwirtschaftsschule Weiden

Wer einen landwirtschaftlichen Betrieb führen oder eine verantwortungsvolle Position im Dienstleistungssektor übernehmen möchte, kann sich an der Landwirtschaftsschule Weiden das erforderliche Rüstzeug aneignen.

Foto: Landwirtschaftsschule Weiden

Die Landwirtschaftsschule Weiden in der Oberpfalz, deren Wurzeln bis ins Jahr 1869 zurückreichen, bildet ihre Absolventen zu staatlich geprüften Wirtschaftern für Landbau aus. Ziel ist es, angehenden Unternehmern Handlungs- und Entscheidungskompetenzen sowie Grundlagen der Mitarbeiterführung zu vermitteln. Doch obwohl es sich bei den meisten der insgesamt rund 40 Studierenden um Hofnachfolger handelt, bietet die Bildungseinrichtung, wie Schulleiter Dr. Siegfried Kiener betont, auch optimale Voraussetzungen für eine spätere Tätigkeit im Dienstleistungssektor – etwa als Beamter im mittleren Dienst oder als Berater bei einer Erzeugerorganisation.

Einer der Vorteile der Weidener Schule – Zugangsvoraussetzung ist ein landwirtschaftlicher Berufsabschluss – ist ihre zentrale Lage in einer Region mit zahlreichen Milchviehbetrieben. „Dadurch haben wir genügend Studierende, um jedes Jahr mit einem ersten Semester an den Start gehen zu können", freut sich Dr. Kiener. Dem eigentlichen Schulbesuch ist ein Praxisjahr vorgeschaltet, in dem die künftigen Wirtschafter für Landbau zur Vorbereitung auf die Lerninhalte der Fachschule Daten und Unterlagen über den elterlichen Betrieb sammeln. Bereits während dieses Praxisjahrs werden sie intensiv von den Lehrkräften der Landwirtschaftsschule betreut. „Wir besuchen die Betriebe mit dem gesamten Kollegium, analysieren bestehende Probleme und unterbreiten Verbesserungsvorschläge", berichtet Schulleiter Dr. Kiener, und Semesterleiter Peter Gach fügt hinzu: „Dabei verstehen wir uns als Vermittler zwischen den Vorstellungen der Studierenden und denen ihrer Eltern."

Mitte Oktober beginnt dann die dreisemestrige Ausbildung. In den beiden fachtheoretischen Wintersemestern stehen Fächer wie Pflanzliche und Tierische Produktion und Vermarktung oder Naturschutz und Landschaftspflege, aber auch betriebswirtschaftliche Inhalte auf dem Stundenplan. Kenntnisse in der Berufs- und Arbeitspädagogik sowie allgemeine Themen wie soziale und religiöse Bildung oder Rhetorik ergänzen den Unterricht. „Dabei vertiefen wir Themen aus dem Lehrplan auch mit dem Wissen unserer Verbundpartner aus der Beratung wie zum Beispiel Maschinenring oder Pflanzenbau", erklärt Dr. Kiener.

Persönlichkeitsbildung

Das Sommersemester umfasst einen schulischen Teil mit 15 Unterrichtstagen, dessen Schwerpunkt die Fachpraxis ist. „In diesem fachpraktischen Teil befassen sich die Studierenden mit sehr konkreten Dingen wie zum Beispiel mit Trächtigkeitsuntersuchungen oder der Zusammenstellung von Futterrationen", präzisiert der Schulleiter.

Neben dem Fachlichen legt die Landwirtschaftsschule großen Wert auf die Persönlichkeitsbildung. So besuchen die Studierenden einmal im Semester einen Herrenausstatter, der sie in Sachen Outfit schult, oder verfeinern ihre Kenntnisse im Seminar „Stil und Etikette bei Tisch". Zwei Dinge liegen Semesterleiter Peter Gach darüber hinaus am Herzen: „Wir möchten das Bewusstsein der Studierenden für den Wert ihres Landes und für die Notwendigkeit eines nachhaltigen Umgangs mit diesem Land schärfen – in der Hoffnung, dass sie dieses Bewusstsein später weitertragen. Und wir lassen sie ausgewählte Inhalte wie zum Beispiel Arbeitswirtschaft oder Betriebsorganisation gemeinsam erarbeiten."

Die gezielte Ausrichtung des Unterrichts an den Betrieben der Studierenden, die mit W-LAN-Anschluss ausgestatteten modernen Schulräume und auch die Möglichkeit zum Mittagessen im Haus – all das nennen die beiden Pädagogen als weitere Vorzüge der Landwirtschaftsschule, deren Einzugsgebiet sich im 50-Kilometer-Radius rund um Weiden erstreckt. „Eine Stärke liegt auch darin, dass wir im örtlichen Verbund mit der Berufsschule in benachbarten Neustadt an der Waldnaab und dem Lehr-, Versuchs- und Fachzentrum für Milchviehhaltung in Almesbach zusammenarbeiten und die Bildungsziele aufeinander abstimmen", ergänzt Dr. Kiener.

Am Ende des ersten Semesters legen die Absolventen eine Prüfung im Fach Berufsausbildung und Mitarbeiterführung, am Ende des dritten Semesters jeweils eine weitere in den Fächern Pflanzenproduktion und Tierproduktion ab. Dazu kommt eine Semesterarbeit. „80 bis 100 Prozent unserer Studierenden machen von der Möglichkeit Gebrauch, den Meister abzulegen", betont der Schulleiter. ■

Landwirtschaftsschule Weiden

Beethovenstraße 9
92637 Weiden
Tel.: 0961 30070
poststelle@aelf-we.bayern.de

Die Autorin

Ulrike Bletzer
Freie Journalistin,
Bad Ems
ulibletzer@aol.com